



B'90/DIE GRÜNEN – KV Hof

Dr. Klaus Schrader
Stadtrat

Lillenthalstr. 2
95032 Hof
Tel: (09281) 94438
E-Mail: dr.schrader@bnhof.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Harald Fichtner
Klosterstr. 1-3

95028 Hof

Obgm.	UB	FB
Stadt Hof		
18. Sep. 2019		
Einschreiben-Nr.:	Briefmarken:	
Beilagen:	Freiumschlag:	

Hof, den 16.9.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich bitte Sie, folgenden Antrag dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen:

Antrag: Die Verwaltung wird beauftragt, einen Aktionsplan gegen das Gehsteigparken zu entwerfen und umzusetzen

Das Zuparken der Gehsteige ist eine lästige Unsitte, die nicht nur in unserer Stadt überhand nimmt. An vielen Stellen sind die Bürgersteige durch parkende Autos bereits so eingengt, dass Menschen mit Kinderwagen, Behinderte im Rollstuhl oder mit Rollator Schwierigkeit haben sich zu bewegen.

Das Thema ist durchaus relevant: vor einigen Jahren wurden 3 Patienten vor meiner damaligen Praxis in der Enoch-Widman-Str. 18 innerhalb von 3 Tagen die Außenspiegel abgefahren. Dabei ist die Straße hier relativ breit (die Autos entsprechend schnell unterwegs). Ähnliche Vorkommnisse lesen wir fast jede Woche in der FP.

Das Gehsteigparken wirft ein bezeichnendes Licht auf unsere Straßen- und Verkehrsverhältnisse. Es gibt dafür auch durchaus nachvollziehbare Gründe:

- Die Autos sind heute viel breiter als früher (im Durchschnitt mehr als 20cm, dazu kommen noch die ausladenden Außenspiegel), während die meisten Straßen sich nicht verändert haben. Es fehlt also (beidseitiges Parken) mehr als ein halber Meter. Das Parken auf dem Gehsteig ist also auch eine Flucht, ein Sich-in-Sicherheit-Bringen.
- Allgemein sind Autos auch länger als früher, während der Parkraum gleich geblieben ist, also konkurrieren mehr Autos um diesen Parkraum.
- Es gibt natürlich einen Gruppennutzen. Wo viele auf dem Gehsteig parken, kann ich mein Fahrzeug nicht gefahrlos auf der Straße abstellen.

Dazu kommt auch ein Stück Bequemlichkeit, einfach das Auto abzustellen, obwohl es an dieser Stelle eigentlich nicht geht. Sowie eine gewachsene Rücksichtslosigkeit.

Es ist aber klar: Bürgersteige sind für Fußgänger gedacht. Die wenigen Ausnahmen sind klar definiert. Und grundsätzlich sollten wir es uns angewöhnen, den Fußgängern keinen Platz wegzunehmen, im Gegenteil.

Jedem Bürger, der in Hof mit seinem Fahrzeug unterwegs ist, sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, sein Auto auf der Straße zu parken.

Das könnte bedeuten:

- Wie breit ist der Gehsteig?
- Ist die Straße für Radfahrer wichtig? Sollen diese den Gehsteig mitbenutzen oder die Fahrbahn? Oder sind eigene Radwege vorhanden, oder Radfahrerschutzstreifen?
- Wie viel Verkehr ist in dieser Straße. Können Autos problemlos in beiden Richtungen aneinander vorbeikommen? Busse? LKWs?
- Wenn der Bürgersteig breit genug ist, um ausnahmsweise Gehsteigparken zu erlauben, muss die dafür vorgesehene Fläche eindeutig markiert sein.
- Ist die Straße zu schmal, braucht es eine Geschwindigkeitsbegrenzung. Oder ein einseitiges Halteverbot. Oder eine Einbahnstraßenregelung.

Die Verwaltung soll sich gemäß der (nicht abschließend) angeführten Kriterien Straße um Straße in Hof vornehmen und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Der VÜD ist aufgerufen, hier konsequent auch „Knöllchen“ zu verteilen. Gleichzeitig sollten die Bürgerinnen und Bürger über die Medien aufgeklärt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Schröder

I. FB 10 erfasst	
II. CSU, SPD, F&B	- Fraktion
Stra. Schoener, Ausdass genehmigt	
III. UB. 2, 3, 4, 5	
FB 32, 66, 61	
zur Information	
IV. Bekanntgabe im Stadtrat	